

### Das Königspaar in Budapest.

Budapest, 27. Okt.

König Karl und Königin Zita sind gestern Abend in Budapest eingetroffen.

#### Die Ankunft.

Um halb 8 Uhr rollte der Hofzug in die Halle des Ostbahnhofes. Die Straßenzüge vom Bahnhof bis zur Oper waren schon seit den frühen Nachmittagsstunden von einer nach vielen Tausenden zählenden Menschenmenge besetzt. Zum Empfang hatten sich Oberbürgermeister Dr. v. Barczay, Oberstadthauptmann Ladislaus v. Sándor und Staatsbahnpräsident Staatssekretär Kornel v. Tolnay eingefunden. Aus dem Zug stieg als erster der Adjutant des Königs Prinz Benko Lobskowitz aus, der die Meldungen entgegennahm.

Nach einigen Minuten erschien die Gestalt des Königs, der die Uniform eines Generals der Kavallerie angelegt hatte, in der Tür des Wagens. Der König half der Königin, die einen Theatermantel aus bordeauxfarbenen Samt trug, aus dem Wagen. Nach der Königin stieg Erzherzogin Maria Josefa, die Mutter des Herrschers, aus. In Begleitung des Königspaares waren auch der österreichische Ministerpräsident Dr. v. Seidler und der Chef des Generalstabes Generaloberst Freiherr v. Arz gekommen.

Der König unterhielt sich kurze Zeit mit den zum Empfang erschienenen Herren.

Zum Oberbürgermeister Stefan v. Barczay zuwendend, sagte Se. Majestät:

— Ich bin glücklich, daß ich aus Anlaß des heutigen schönen Festes wieder in Budapest sein kann.

Vom Bahnhof fuhr das Herrscherpaar und sein Gefolge in geschlossenen Automobilen zum Opernhaus.

#### Vor der Oper.

Auf dem durch die mächtigen Sandelaber festlich beleuchteten Platz vor dem Opernhaus stautete sich eine unübersehbare Menschenmenge. Schon von 6 Uhr an rollten in langer Reihe Equipagen und Automobile mit den Festgästen heran. Zehn Minuten nach halb 8 Uhr wurden die Hofautomobile sichtbar. Vor dem Hofeingang empfing Intendant Geheimer Rat Graf Nikolaus Bánffy das Herrscherpaar. Im Vestibül des Opernhauses hatten sich die Minister und die Mitglieder des Arrangierungskomitees eingefunden. Der König unterhielt sich längere Zeit mit dem Ministerpräsidenten v. Welserle, mit dem Grafen Johann Zichy, dem Grafen Albert Apponyi und dem Kriegsminister v. Stöger-Steiner. Auch Königin Zita richtete an jeden der Anwesenden einige huldvolle, freundliche Worte. Hierauf schritt das Königspaar, vom Grafen Bánffy geleitet, die Freitreppe hinauf, auf der zu beiden Seiten Laternen mit brennenden Sandelabern Spalier bildeten.

#### Die Festvorstellung.

Das königliche Opernhaus war gestern Abend Schauplatz einer großen musikalischen wohlthätigen Veranstaltung zugunsten der Witwen und Waisen gefallener Krieger. Das oberste Protektorat über dieses musikalische Wohlthätigkeitsfest hatten die beiden Majestäten selber übernommen. Es war das erste Mal, daß das Herrscherpaar im Kriege bei uns an einer festlichen Veranstaltung teilnahm, und so gestaltete sich denn dieser Abend, der König und Königin, die aristokratische und bürgerliche Gesellschaft zur Ausübung edelster Wohlthätigkeit zusammenführte, zu einer Reihe begeisterter Huldigungen für das jugendliche Herrscherpaar, zu einem Fest von größter Pracht und herausragendem Glanz, zu einem künstlerischen Ereignis von besonderer Bedeutung.

Das Opernhaus bot ein Bild von berauschendem Glanz dar. Die Damen in kostbaren Coiffureteilen, mit herrlichen Diademen und Perlenketten geschmückt, die glänzenden Uniformen der Militärs, die Herren vom Zivil in Frack, vielfach mit Ordensbändern überzät. Es waren erschienen:

Die Mitglieder der Regierung mit dem Ministerpräsidenten Dr. Alexander Welserle an der Spitze, Baron Mikhalovits, der Fürstprimas und der Fürstbischof von Wien, Graf Stefan Burian, Kriegsminister Baron Rudolf Stöger-Steiner, der österreichische Ministerpräsident Ritter v. Seidler, der österreichische Landwehrminister FML. v. Szapp, Obersteiermärker Graf Hunyady, die Generalinspektoren Deutschlands, Bulgariens und der Türkei. Von der hohen ungarischen Aristokratie waren, zumeist mit Familien, anwesend: Fürst Nikolaus Esterházy, Graf Paul Chollet, Graf Eugen Karásonyi, Fürstin Anton Nikolaus Esterházy, Graf Paul Eleki, Graf Julius Andrássy, Graf Friedrich Wileget, Graf Géza Andrássy, Fürst László Festetics, Gräfin Stefan Karolyi, Graf Anton Sigray, Graf Ladislaus Karolyi, Fürst Ludwig Windisch-Grätz, Graf Sigmund Batthyány, Markgraf Alexander Pallavicini, Graf Andreas Székely, Graf Armin Mites, Graf Bartholomäus Székely, Graf Bela Ráth, Graf Michael Karolyi, Gräfin Katinia Andrássy, Graf Karl Schönborn, Graf Andreas Hadik-Barkóczy, Graf Paul Esterházy, Graf Julius Batthyány, Graf Ludwig Karolyi, Markgraf Georg Pallavicini, Baron Bela Dirszay, Baron Sigmund Perényi, Ge-

heimer Rat Albert v. Berzeviczy, Graf Adalárd Székely, Graf Raphael Zichy, Graf Albert Apponyi, Graf Johann Nemes, Ministerialrat Dr. Stefan Barczay, Frau Géza Bernáth, Frau Eugen Hubay geb. Gräfin Geórgia. Die Finanzwelt war vertreten durch: Leo Lánosz, Simon v. Krausz, Aladár Kónagy, Baron Marzell Madarassy, Graf Baron Julius Madarassy-Dez, Paul Sándor, Baron Adolf Allmann, Anton Eber, Julius Wolfner und Theodor Wolfner. Es waren ferner zugegen: Dr. Aladár Kovács, leitender Arzt der Freiwilligen Retter, Hofrat Sigmund v. Horváth, Joltán Margittay, einer der Arrangeure des Festes, Oberstadthauptmann Dr. Ladislaus Sándor, Oberbürgermeister Stefan Barczay, Bürgermeister Dr. Theodor Bödy und die Universitätsprofessoren Jolt v. Bóthly, Dr. Emil Gróh und Dr. Tibor Verebely, von militärischer Seite: G. d. R. Baron Gaudernak, Kommandant der ungarischen Leibgarde, Militärfeldkommandant Feldmarschallleutnant v. Bagáth, Generalmajor Flud, die Feldmarschallleutnants Péczeni und Dáni, Oberstleutnant Rappach und Hauptmann Sebektá; ferner Reichstagsabgeordneter Julius Pelár, Geheimer Rat Edmund v. Mikhalovits, Ministerialrat Alfred Dražić-Bárá, Hofrat Max Márkus, Eugen Háloši, Desider Antalffy-Biro, Ladislaus Fehérpataki, Emil Horáthi, Franz Herczeg, Eugen Hubay, Pankraz Kacsóh, Aurel Kern und Desider Jabor.

Plötzlich intonieren die bei den Eingängen postierten Herolde die von Edmund v. Mikhalovich komponierte Königsfanfare. In der mittleren großen Hofloge wird die Gestalt des Königspaares sichtbar. Der König trägt die blaue Generalsuniform, die Königin ist in weiße Seide gekleidet. Mit ihnen ist auch die Mutter des Königs, die Erzherzogin Maria Josefa. Das ganze Publikum erhebt sich von den Sitzen. Die Fanfare verklingt und das von Generalmusikdirektor Kerner geleitete Orchester intoniert den „Hymnus“, den das Herrscherpaar und das Publikum stehen anhören. Dann beginnt die Vorstellung, der Vorhang geht in die Höhe, der Opernchor singt die Mikhalovich'sche Königshymne. Und von neuem erhebt sich das Publikum und läßt die weihewollen Klänge in lautloser Stille. Dann verduftet sich der Zuschauerraum, auf der Bühne werden vergangene kriegerische Zeiten in Sang und Klang lebendig. Eugen Jovánfi stellt in dem von Eugen v. Háloši verfassten schmerzvollen Prolog den ungarischen Genius der Arpad Szemere singend zur Daut das Lied des ungarischen Troubadour Sebektá: „Von der Einnahme der Feste Eger“. Karl Forster bringt ungarische Weisen auf dem Csörgató zum Vortrag. Lieder der Aufruhrzeit, Zusage des Helden aus der Epoche Maria Theresia, Märsche und Gesänge aus der Zeit des Freiheitskampfes werden in den trefflichen Darbietungen der Opernsänger Arpad Szemere und Franz v. Székelyhid, des Chors und des von Kapellmeister Kéla geführten Orchesters lebendig. Oskar Beregi regiert in der Maske Petöfi sein patriotisches „Egy gondolat hánt engemet“. Erzsi Paulah, im Panzerhemd, mit dem Pistol in der Hand, als Hungaria, verkündet die Verse Julius Pelárs, eine Apotheose der ungarischen Tapferkeit. Und wie ihr Sang in den Ruf ausklingt:

— Es lebe der König!  
da schallt es aus tausend Kehlen, und stets von neuem:  
— Eljen! Eljen a magyar király!

Sichtlich gerührt dankt der König, nach allen Seiten sich huldvoll verneigend, für die enthusiastische Ovation.

#### Der Cercle.

In der Pause hielten die Majestäten in dem Salon vor der Hofloge Cercle. Graf Bánffy stellte dem König alle mitwirkenden Künstler, die Arrangeure und die Komponisten vor. Fürstin Nikolaus Esterházy diente der Königin als Führerin. Der König konversierte mit allen Herren in ungarischer Sprache. Es wurden durch Ansprachen ausgezeichnet: Erzsi Paulah, Lucy Weidi, Edmund v. Mikhalovich, Eugen v. Hubay, Stefan Kerner, die Kapellmeister Koubal, Kéla und Szikla, Aurel Kern, Emil Horáthi, Desider Jabor, Oskar Beregi, Franz Székelyhid, Arpad Szemere, Pankraz Kacsóh, Hans Duhán.

#### Nach der Pause.

Der erste Teil, dessen Programm Professor Emil Horáthi zusammengestellt hatte, brachte einen historischen Ueberblick über die Musik vergangener heroischer Zeiten. Nun folgte die kriegerische Musik der Gegenwart. Eugen v. Hubay dirigierte zwei Sätze: „Im Lager“ und „Sieg“ aus seiner dem Deutschen Kaiser gewidmeten „Sinfonie 1914“. Kapellmeister Szikla brachte mit dem Opernorchester die Schlußszene aus Graf Géza Zichys Oper „Nem“ zur Aufführung. Die Künstler der Wiener Hofoper Lucy Weidi, Urmenyi und Hans Duhán brachten einige hochinteressante österreichische Soldatenlieder zum Vortrag. Dann sangte das gesamte Ballettkorps einen „Bokázó“ von Hubay-Savotta und einen „Verbunkos“ von Erkel. Hocherfreut das abwechslungsreiche, künstlerisch überaus wertvolle Programm den „Ungarischen Sturmarsch“ von Franz Zichy und, als imposante Schlußnummer, ungarische Soldatenlieder,

die ein Monstorchor aus Mannschaften der Budapestener Gar-nison unter Dr. Pankraz Kacsóh's Leitung mit prachtvoller Diszipliniertheit, mit überwältigender Kraft und mit rührendem Ausdruck zu ergreifender Wirkung gelangen ließ. Das Publikum applaudierte den Braven, die hier gleichsam das ganze ungarische Volk symbolisierten, begeistert. Die Soldaten ließen die Fahne dem Herrscher senkend, das Königspaar hoch leben und da stimmte das ganze Auditorium in nicht-enderwollende Brausende Ovationen auf Ungarns König und Ungarns Königin ein. Von dem Jubel der Bevölkerung umringt, verließen dann die Majestäten das Opernhaus.

#### Vorträge.

Heute in den Morgenstunden nahm der König die gewöhnlichen Vorträge entgegen, das sind die Vorträge des Ersten Oberst Hofmeisters Grafen Hunyady, des Generaladjutanten Prinzen Lobskowitz, des Chefs der Militärkanzlei Generalmajors Barons Seidler-Sterned und des Sektionschefs der Kabinettskanzlei Barons Nagh.

#### Deputationen.

##### Die Landwirte Ungarns.

Eine aus achtzig Mitgliedern bestehende Deputation der Landwirtschaftlichen Vereinigung Ungarns machte heute um 10 Uhr vormittags ihre Aufwartung beim König. In der Deputation nahmen teil: der Landes-Agrikulturverein, der Landesverband der landwirtschaftlichen Vereine, der Bund ungarischer Landwirte, der Landesverein ungarischer Bodenschaffter, der Verband der ungarländischen Genossenschaften, der Landesverein ungarischer Wirtschaft- und Forstbeamten, die Sangha-Genossenschaft, die Landes-Zentral-Kreditgenossenschaft, der Bund ungarischer Landwirte, die Versicherungsgenossenschaft der Landwirte, die dem Landesverband der landwirtschaftlichen Vereine angehörnden landwirtschaftlichen Vereine der Komitate und die Mitglieder der reichspräsidenten Partei der kleinen Landwirte.

Der Führer der Deputation war der Präsident des Landes-Agrikulturvereins Geheimer Rat Graf Robert Zelenski, der der homagialen Treue der Landwirte Ausdruck gab und in ihrem Namen versicherte, daß sie ihre Pflicht gegenüber dem Vaterlande und dem Thron allezeit getreu und mit den großen Zeiten angemessener Opferwilligkeit erfüllen werden. Die ungarischen Landwirte sind sich dessen bewußt, daß das Recht und die Ehre der Nation nur mit den Waffen verteidigt werden könnten und dieses Bewußtsein vereint die Nation mit dem König in dem starken Willen zum Durchhalten. Sie sind stolz darauf, daß sie an diesem Selbstverteidigungskampfe nach Kräften teilnehmen konnten, indem sie auch der Aufgabe genügten, ihre Produkte selbstlos mit den Verbündeten zu teilen, obgleich sie infolge der ungünstigen klimatischen Verhältnisse und der Produktionschwierigkeiten seit Jahren nur ein schwaches Ergebnis aufzuweisen vermögen. Sie haben eine außerordentliche Kraftprobe zu bestehen, da die Approvisionierungsansforderungen und die die Landwirtschaft stark belastenden Maßnahmen diese immer schwerer zu erfüllen sind. Trotzdem kämpfen sie vertrauensvoll gegen die stiefmütterlichen Verhältnisse an, da sie hoffen und erwarten, daß die sich an den Erfolg der Einheit knüpfenden unermesslichen Interessen es der jetzigen Regierung zur unabweislichen Pflicht machen werden, den Boden durch wirksame Verfügungen vor der Erschöpfung zu bewahren und den Landwirten alle Mittel zur Verfügung zu stellen, die zur Steigerung der Produktion erforderlich sind. Die Landwirte sind der Ueberzeugung, daß das möglichst vollkommene Zugeltungskommen der Produktionsfähigkeit des Bodens eine der wichtigsten Aufgaben der Regierung bildet und daß es des gnädigen Wohlwollens des Königs würdig ist. Sie sind denn auch bemüht, mit den Erfolgen ihrer Arbeit zur Sicherung des endgültigen Sieges beizutragen. Die ackerbaureisende Bevölkerung wird ihren Platz auch fürderhin mit unerschütterlicher Loyalität und mit der Stahlfähigkeit der ungarischen militärischen Tugenden für König und Vaterland behaupten.

Der König antwortete:  
— Ihre Huldigung nehme Ich mit Dank an und gebe der Gesamtheit der ungarischen Landwirte die Versicherung, daß Ich mir all der Verdienste voll bewußt bin, die sie während des Krieges teils um die Erhaltung der Schlagfertigkeit unserer kühnreich kämpfenden Armee, teils um die Befriedigung der übrigen Bedürfnisse des Landes sich erworben haben. Freudig ergreife Ich die Gelegenheit, Ihnen dafür Meine königliche Zufriedenheit auszudrücken.  
— Ich bitte Sie, tragen Sie mit patriotischer Opferfreudigkeit auch weiter dazu bei, daß in der nunmehr hoffentlich letzten Periode des Krieges die Bedürfnisse unserer tapferen Armee und der Versorgungsbefürhtigen gesichert werden.